

Damian Camenzind † Kantonalbankdirektor, Schwyz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bald nachdem ihr der Lebensgefährte durch den Tod ent-rissen worden war, wurde die Mutter in der Familie eines Tochtermannes aufgenommen und machte sich in deren Haus-haltung und Geschäft durch allerlei willkommene Arbeit nütz-lich. Nach Aufgabe des Metzgereibetriebes im Dorf Oberdiess-bach zog Mutter Brechbühl mit der Familie Stucker ans hilbe Oelbergli. Bis hoch ins patriarchalische Alter hinauf legte die fleissige und arbeitswillige Frau hier und dort noch Hand an. Freundlich umsorgt und behutsam von den Ihren gepflegt, ver-bringt Muetti hier ihren verdienten, geruhsamen Lebensabend.

Letztes Jahr noch weilte es öfters im Freien. Jetzt aber, wo sich lange zurückgebliebene Altersbeschwerden bemerkbar machen und es auch mit den Beinen nicht mehr so recht vor-wärts gehen will — zudem bringt der kleinste Standortwechsel sein zuweilen noch recht temperamentvolles Gemüt unnötig in Wallung — fühlt es sich am wöhlsten in seiner Stube. Jeden Tag aber kann die Hundertjährige gewöhnlich noch aufstehen und die Mahlzeiten selber einnehmen. Sicher zeugt die Tat-sache, wonach sie diesen Winter eine Lungenentzündung gut überstanden hat, von einer recht gesunden Konstitution.

Wir entbieten der hochbetagten Jubilarin zu ihrem seltenen Wiegenfest die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und hoffen, dass ihr weiterhin ein unbeschwerter und ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge.

Damian Camenzind † **Kantonalbankdirektor, Schwyz**

In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1953 ist in Schwyz Herr Bankdirektor Damian Camenzind, der langjährige Kassier der „Stiftung für das Alter“, Sektion Schwyz, unerwartet rasch gestorben. Die Kunde vom plötzlichen Heimgang dieses edlen und vorbildlichen Menschen hat weitherum im Lande Bestür-zung und tiefe Trauer ausgelöst. Wohl wusste man, dass eine ernste gesundheitliche Störung ihn zu Anfang dieses Jahres zwang, von der Leitung des kantonalen Bankinstitutes zurück-zutreten. Aber niemand dachte daran, dass er so schnell von uns allen für immer Abschied nehmen müsste.

Damian Camenzind kam am 9. März 1890 als zweites von sechzehn Kindern des Gerichtspräsidenten Franz Camenzind in Gersau, dem schönen „Dorf am See“, zur Welt. Nach Absol-



a. Bankdirektor Damian Camenzind,
Kassier des Kantonalkomitees Schwyz,
1932—1953

vierung der Elementarschule an seinem Heimatort und einem Welschlandaufenthalt trat er bei der Kantonalbank Schwyz in die Lehre. Im Jahre 1908 wurde er hier definitiv angestellt. Schon mit 25 Jahren wurde ihm, unter Verleihung der Prokura, die Führung der Wertschriften- und Hypothekarabteilung übertragen. Jahrzehntlang, bis zu seiner Wahl als Bankdirektor im Mai 1950, hat er diesen verantwortungsvollen Posten mit grossem Erfolg betreut.

Der Verstorbene wurde auf 1. Januar 1932 ins Schwyzer Kantonalkomitee unserer Stiftung gewählt, wo ihm sofort das Amt eines Kantonalkassiers übertragen wurde. Seither hat er in dieser Eigenschaft unserer Stiftung seine grossen Kenntnisse uneigennützig und gewissenhaft zur Verfügung gestellt, auch dann noch, als ihm als Bankdirektor ohnehin schon eine grosse Arbeitslast aufgeladen war. Kurz vor seinem Tode gab er aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt als Kantonalkassier, um noch das Amt als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission zu übernehmen.

Damian Camenzind hinterlässt nicht nur in seinem Familienkreise und im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinde Schwyz, sondern namentlich auch in unserer Stiftung eine überaus schmerzliche Lücke. Wir werden ihn noch lange vermissen und behalten ihn stets in dankbarer und ehrender Erinnerung. B.

Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1952

S a m m l u n g. Das Gesamtergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees erholt sich allmählich von dem Rückschlag, den es begreiflicherweise infolge der Einführung der Uebergangsordnung und anschliessend der Verwirklichung der eidgenössischen Altersversicherung erlitten hatte. Mit der Erhöhung von Fr. 892 005.22 im Jahre 1951 auf Fr. 930 190.48 im Jahre 1952 (siehe Tabelle 1) hat die Sammlung einen ansehnlichen Schritt vorwärts getan nach dem im letzten Jahr gesteckten Ziel von einer Million Franken, das in absehbarer Zeit zu erreichen uns im Bereiche der Möglichkeit zu liegen scheint.

Achtzehn oder zwei Dritteln der Kantonalkomitees ist es gelungen, den Reinertrag ihrer Sammlung zu verbessern. Das Waadtländer Kantonalkomitee, das im Jahre vorher sich mit einer Postchecksammlung begnügt hatte, konnte sogar infolge der Rückkehr zur bewährten Haussammlung sein Resultat nahezu verdoppeln. Hoffentlich beherzigt das eine und andere Kantonalkomitee, das nach dem Inkrafttreten der Altersversicherung auf eine Haussammlung verzichtete, dieses eindruckliche Beispiel und wagt es, um der steigenden Fürsorgelast ge-